

den. Diese Zugeständnisse waren unvermeidlich geworden, nachdem der Friede von Mouzon an der Frage der Regalienleihe gescheitert und mit der Tolerierung des *hominium* bei der Einigung mit dem englischen König 1106 ein Präzedenzfall geschaffen worden war⁴⁰.

Dagegen war die im Calixtinum ja ebenfalls gewährte *praesentia regis* bei den Bischofs- und Abtswahlen im *Teutonicum regnum* von Calixt II. mit Sicherheit nicht vorgesehen. Sie war es dann auch, die auf dem Laterankonzil von 1123 den Skandal verursachte⁴¹. Ihre Rechtfertigung war eines der Hauptanliegen des Adalbertschreibens, und in diesem Zusammenhang finden sich die Bemerkungen, die das Schreiben scheinbar zum Kronzeugen einer Sicht macht, die den Legaten nur Verhandlungsvollmacht und dem Calixtinum nur den Charakter eines unverbindlichen Vertragsentwurfs zubilligt⁴²: „Da sowohl der Kaiser als auch die Fürsten Ring und Stab *tamquam hereditario quodam iure* besitzen wollten und die gesamte Laienschaft uns deshalb als Zerstörer des Reiches anschie“, so Adalbert, „haben wir es schließlich nach Beratung mit den anwesenden Brüdern und Kardinälen, die einerseits Mitleid mit unserer Gefahr hatten, andererseits die *ecclesiae censura* fürchteten und daher kaum zustimmen wollten, gemeinsam auf uns genommen, dem Kaiser die *praesentia regis* bei der Wahl zuzugestehen, damit aber in nichts den apostolischen Vorschriften und kanonischen Überlieferungen vorgreifend“, *sed totum vestre presentie et vestre deliberationi reservantes*⁴³.

Der hier angesprochene Vorbehalt päpstlicher Genehmigung zielt nun keineswegs auf einen erst noch bevorstehenden Vertragsschluß, sondern lediglich auf die Ratifizierung des geschlossenen Vertrags durch den Papst als (durch) denjenigen Vertragspartner, der beim Ver-

40) Vgl. SCHILLING, Guido (wie Anm. 3) S. 512 f., und zur verweigerten Regalienleihe von Mouzon auch unten S. 166 f.

41) Vgl. ebd. S. 510 ff. und unten S. 185 f.

42) Vgl. ZEY, Romzugsplan (wie Anm. 1) S. 476 mit Anm. 101.

43) STIMMING, Mainzer UB (wie Anm. 24) Nr. 499 S. 401: *Sed quia tam imperium quam imperator tamquam hereditario quodam iure baculum et anulum possidere volebant – pro quibus universa laicorum multitudo imperii nos destructores inclamabat – nullo modo potuimus his imperatorem exuere. Donec communicato consilio cum his, qui aderant, fratribus et dominis cardinalibus, hinc periculo nostro compacentibus, inde ecclesie censuram verentibus et ob hoc vix nobis assentientibus – omnes pariter sustinuimus, quod in ipsius presentia ecclesia debeat electionem facere, nil in hoc statuentes nec per hoc in aliquo, quod absit, apostolicis institutis et canonicis traditionibus preiudicantes, sed totum etc.*